

## Ein geplanter Umsturz

Chronologische Zusammenfassung der Ereignisse rund um die ÖVP und Reinhold Mitterlehner vom August 2014 bis zum Sommer 2017 (Rücktritt Mitterlehners)

Quellen:

Reinhold Mitterlehner: Haltung

Helmut Brandstätter : Kurz und Kickl - ihr Spiel mit Macht und Angst

### - **26. August 2014:**

Spindelegger tritt aus all seinen Funktionen in Regierung und Partei zurück. Mitterlehner übernimmt alle Funktionen. Kurz versichert Mitterlehner seine volle Unterstützung.

### - **8. November 2014:**

Parteitag der ÖVP; Mitterlehner bekommt 99 % der Stimmen.

### - **Februar 2014:**

In der Sonntagsfrage liegt die ÖVP wieder bei 28/29 %.

### - **April 2015:**

Mitterlehner bestellt Kurz auf dessen Wunsch zum neuen Präsidenten der Politischen Akademie.

*„ Ich hatte kein Problem damit, dass er sich für die Zukunft inhaltlich positionieren wollte, weil ich davon ausging, dass er alle Zukunftsschritte mit mir abstimmen würde.“<sup>1</sup>*

### - **15./16. Mai 2015:**

Der Parteitag war ein offener Diskussionsparteitag und einer der besten überhaupt laut Mitterlehner: offen, spannend und inhaltsreich; in den damals beschlossenen neuen ÖVP Statuten wird auch die Variante einer Wahlplattform festgehalten.

*„So eine Plattform hatte nur dann einen tieferen Sinn, wenn jemand damals schon die Überlegung angestellt hatte, über die konservative Altpartei ÖVP hinaus andere Gruppen in eine Wahlbewegung einzubinden. All das wurde übrigens von Generalsekretär Gernot Blümel vorbereitet.“<sup>2</sup>*

### - **11. Oktober 2015:**

Gemeinderatswahl in Wien, die ÖVP erleidet schwere Verluste. Gernot Blümel wird neuer ÖVP Chef in Wien.

### - **März 2016:**

Das Team um Kurz beauftragt ein Meinungsforschungsinstitut mit der Erstellung einer Umfrage, um die Wahlchancen bei allfälligen Nationalratswahlen mit einem Spitzenkandidaten Kurz auszuloten.

Mitterlehner war darüber nicht eingeweiht.

Die Umfrage ergibt, dass die ÖVP mit Kurz um 15 % besser abschneiden würde. Kurz holt sich bei den Bündeln und Landeshauptleuten Unterstützung für Neuwahlen. Diese werden aber nicht in Erwägung gezogen.

### - **24. April 2016:**

Bundespräsidentenwahl; Norbert Hofer holt 35 % und ist damit stimmenstärkster Kandidat.

### - **9. Mai 2016:**

Faymann legt seine Funktion als SPÖ Parteiobmann und als Bundeskanzler zurück. Christian Kern wird der neue Bundeskanzler.

---

<sup>1</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S. 152)

<sup>2</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S. 152)

- **10. Mai 2016:**

Partei Vorstand in Salzburg; es wird erörtert, wie man mit dem populären Christian Kern umgehen soll. Die Koalition soll fortgeführt werden.

Mitterlehner will eine Partnerschaft mit dem neuen SPÖ Chef. Er zitiert im Nationalrat Hermann Hesse: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“.

- **11. Mai 2016:**

Aussprache zwischen Mitterlehner und Kurz nach dem ÖVP Parteivorstand in Salzburg. Kurz bestätigt die Meinungsumfrage und seine Gespräche mit den Landeshauptmännern. „... dass es sein Ziel sei, die Koalition zu sprengen. Die Rolle des Sprengmeisters soll ich übernehmen.“<sup>3</sup>

„Ich sollte für ihn die Koalition aufkündigen und den Schwarzen Peter nehmen, damit er unbefleckt in Neuwahlen gehen könne.“<sup>4</sup>

- **Mai 2016:**

Hinter den Kulissen beginnen die Vorbereitungen zur Machtübernahme. Kurz selbst will damit nicht identifiziert werden, er lässt seine Mitarbeiter werken.

„Spätestens seit Kurz beschlossen hatte, die Regierung Kern/Mitterlehner zu ihrem Ende zu bringen oder ihr zumindest keinen Erfolg zu gönnen ..... begannen die Vorbereitungen für die Übernahme der ÖVP“<sup>5</sup>

Ziel ist eine ÖVP freundliche Medienlandschaft und dazu soll der KURIER (Chefredakteur Helmut Brandstätter) „auf Linie“ gebracht werden.

- **August 2015 – September 2016:**

Christian Konrad, Raiffeisen Generalanwalt und Kurier Aufsichtsratspräsident, wird zum Flüchtlingskoordinator bestellt. Er soll in dieser Funktion die Aufgaben der Flüchtlingsbetreuung zwischen der Regierung, den Bundesländern und den NGOs koordinieren.

„Für den geplanten Wahlkampf von Sebastian Kurz war es besser, mehr Probleme zu zeigen als weniger, Konrad passte nicht in die türkise Strategie, und auch ein Zeitungsherausgeber, der die Flüchtlingswelle zwar als große Herausforderung sah, aber von seinen Überzeugungen her immer für menschliche Lösungen eintrat, war der ÖVP lästig.“<sup>6</sup>

- **Mitte Mai 2016 – August 2016:**

Kurz startet Gespräche mit Irmgard Griss und Matthias Strolz (NEOS) über eine gemeinsame Wahlbewegung für vorzeitige Neuwahlen. Angedacht ist die Gründung einer neuen Wahlbewegung nach dem Vorbild von Europas neuem Politstar Emmanuel Macron und der „en marche“ Bewegung in Frankreich..

Die Besprechungsunterlagen werden dem Falter zugespielt. Das Projekt platzt an der Verteilung von Mandaten und Ministerposten sowie am Namen der neuen Wahlbewegung: „Liste Kurz“.

- **22. Mai 2016:**

Bundespräsidentenwahl Stichwahl: Van der Bellen gewinnt mit 50,3 % der Stimmen. Die FPÖ bringt eine Wahlanfechtung ein, der Verfassungsgerichtshof hebt die Wahl auf und setzt eine Wiederholung für 2. Oktober 2016 fest.

- **21. Juli 2016:**

In der Kronen Zeitung wird aus einem Papier zitiert, in dem von einer neuen ÖVP Bewegung die Rede ist und der Wahlkampf auf eine Person zugeschnitten ist, auf Sebastian Kurz.

---

<sup>3</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S.157)

<sup>4</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S.157)

<sup>5</sup> Helmut Brandstätter: Kurz und Kickl – Ihr Spiel mit Macht und Angst (S.39)

<sup>6</sup> Helmut Brandstätter: Kurz und Kickl – Ihr Spiel mit Macht und Angst (S. 41)

- **Sommer 2016:**

Kurz als potentieller nächster ÖVP Spitzenkandidat hält in ganz Österreich Meetings ab, stellt sein Programm vor und sammelt Spenden.

- **August 2016:**

Bundeskanzler Kern verfolgt eine kritischere Linie gegenüber der Türkei, sogar bis zum Abbruch der Verhandlungen.

Mitterlehner ist dagegen, die Verbindungen und Gesprächskanäle zur Türkei abubrechen.

Mitterlehner stimmt sich darüber mit Kurz ab und will eine differenzierte Abgrenzung zu Kern. Kurz sieht das nicht als seine Aufgabe. Wenig später fordert Kurz selbst den Totalabbruch der Verhandlungen zwischen der EU und der Türkei.

- **26. August 2016:**

Aussprache zwischen Mitterlehner und Kurz. Das Gespräch ist geprägt von gegenseitigen Vorwürfen. Es herrscht eine sehr schlechte Gesprächsbasis.

- **29. August 2016:**

Außenminister Kurz versichert am Rande eines Treffens in Alpbach keine Ambitionen auf den Parteivorsitz zu haben.

- **4. September 2016:**

Parteivorstand der ÖVP. Mitterlehner spricht erstmals das Verhalten von Kurz an und stellt klar, dass Kurz das Arbeiten in der Koalition fast unmöglich macht.

- **2. Oktober 2016**

Termin für Wiederholung der Stichwahl wird abgesagt. Neuer Termin ist der 4. Dezember 2016

- **November 2016:**

Im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen sagt ein Landeshauptmann: *„Du, der Sebastian sagt allen: Bitte nichts zum Thema Mindestsicherung abschließen, das ist für später ein gutes Wahlkampfthema.“*<sup>7</sup>

Ein Entwurf war aber bereits mit den Landeshauptleuten und Gesundheitsminister Alois Stöger ausgearbeitet.

- **4. Dezember 2016:**

Wiederholung der Stichwahl; Van der Bellen setzt sich mit 53,8% gegenüber Norbert Hofer durch.

- **Mai 2016 – Januar 2017:**

*„ ... was von Kurz und seinen Vertrauten unternommen worden war, war nicht mit mir abgesprochen worden. Ich fühlte mich damals als Platzhalter, den man werken ließ, bis man die Stunde der Übernahme für günstig hielt.“*<sup>8</sup>

- **Jänner 2017:**

Bundeskanzler Kern stellt seinen Plan A in Wels vor, was zu einer schweren Koalitionskrise führt. Kern verlangt, das Regierungsprogramm nachzuverhandeln und stellt ein Ultimatum bis zum 27. Jänner 2017.

Die ÖVP bekundet Bereitschaft über das Regierungsprogramm zu verhandeln, ein Verhandlungsteam wird zusammengestellt.

Die Möglichkeit von Neuwahlen steht im Raum. Mitterlehner und Kurz wollen sich gemeinsam für eventuelle Neuwahlen rüsten.

---

<sup>7</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S.159)

<sup>8</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S. 165)

- **26. Jänner 2017:**

Mitterlehner will in einem Gespräch mit Kurz klären, wer denn Spitzenkandidat sein sollte, falls es doch zu Neuwahlen käme.

*„Wenn Kern wirklich Neuwahlen ausruft, dann müssen wir klare Führungsgegebenheiten haben. Dann werde ich dich als Spitzenkandidaten vorschlagen, damit das für dich einmal klar ist.“<sup>9</sup>*

- **27. Jänner 2017:**

Sämtliche offenen Fragen zu den Nachverhandlungen des Regierungsprogrammes werden von den Verhandlern geklärt.

Am Vormittag ruft Kurz Mitterlehner an, und wünscht, dass er, Mitterlehner, in einem APA Interview anmerken solle, dass alle Vorhaben auf Finanzierbarkeit überprüft werden sollen.

Innenminister Sobotka teilt der APA mit, dass er die Verhandlungsergebnisse nicht unterschreiben werde.

Am Nachmittag teilt Kurz mit, dass auch er die Verhandlungsergebnisse nicht unterschreiben werde. Kurz möchte Kern unter Druck setzen.

- **28. Jänner 2017:**

Kurz teilt mit, dass vier weitere Minister nicht unterschreiben würden. Am Telefon erklären drei (Sophie Karmasin, Andrä Rupprechter und Wolfgang Brandstetter) von den fünf Unterschriftenverweigerern, dass sie selbstverständlich unterzeichnen würden. Es bleiben also nur Kurz und Sobotka, die nicht bereit sind zu unterschreiben.

- **29. Jänner 2017:**

Im ÖVP Parteivorstand sagt Mitterlehner, dass der Wunsch das Verhandlungsergebnis zu unterschreiben auch sein Wunsch sei. Sobotka ist bei diesem Treffen nicht anwesend. Kurz verteidigt Sobotkas Haltung. Schließlich finden sich alle Regierungsmitglieder im Bundeskanzleramt ein, um den ausverhandelten Pakt zu unterschreiben.

- **Die folgenden Tage:**

Kern und Mitterlehner sollten keine Erfolge mehr haben. Projekte werden torpediert. *„... Das Kalkül dahinter war klar. Wenn eine Regierung erfolgreich arbeitete, brauchte man auch keinen neuen Heilsbringer. Karmasin und Schelling sowie Kurz schickten einen Brief an die EU wegen der Indexierung der Familienbeihilfe. Ich hatte vorher rechtliche Bedenken geäußert und wurde gar nicht darüber informiert. Das war der Anfang vom Ende.“<sup>10</sup>*

Kurz will aus der Koalition, Mitterlehner soll der Sprengmeister sein. Mitterlehner bleibt bei seiner Haltung.

*„Die Rolle des Zerstörers und Kern-Kritikers übernahm dann Sobotka, der regelmäßig den Bundeskanzler medial kritisierte.... Und nannte den Bundeskanzler im Kurier am 8. Mai sogar einen Versager. Der Streit wurde genau von jenen gezielt in die bestehende Koalition getragen, die heute nicht zu streiten als oberste Pflicht proklamieren.“<sup>11</sup>*

Kurz ist bereits der inoffizielle ÖVP Chef. Dass er auch der zukünftige Spitzenkandidat der ÖVP sein solle, das will Kurz nicht offiziell machen.

- **10. Mai 2017:**

Mitterlehner verkündet seinen Rücktritt aus allen Regierungs- und parteipolitischen Ämtern.

---

<sup>9</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S. 168)

<sup>10</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S.173)

<sup>11</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S. 174)

- **14. Mai 2017:**

Übergang von Mitterlehner an Kurz im Parteivorstand

*„... Es war ersichtlich, dass vom Namen über die neue türkies Parteifarbe bis zum Social Media Auftritt alles schon vorlag und nicht ansatzweise improvisiert werden musste.“<sup>12</sup>*

- **Juli 2017:**

Rücktrittsansprache auf dem ÖVP Parteitag: *„Die Erwähnung der Wirtschafts- und Forschungserfolge und die angesprochene Diskrepanz zwischen christlich-sozialem Anspruch und tatsächlicher Wirklichkeit in der Flüchtlingspolitik, war vielen noch scharf genug...“<sup>13</sup>*

- **Sommer 2017:**

Im Falter werden die Strategiepapiere mit dem Titel „Projekt Ballhausplatz“ und „Projekt BPO (=Bundesparteiohmann) veröffentlicht.

<https://www.falter.at/zeitung/20170919/projekt-ballhausplatz>

- **April 2019**

Mitterlehners Buch „Haltung“ erscheint:

*„Im Interview mit dem KURIER fragte ich ihn nach dem Erscheinen seines Buches, warum er es zugelassen habe, dass Kurz und auch Wolfgang Sobotka bereits die Zeit nach ihm planten, er war doch noch der Chef. Mitterlehner: „Hätte ich Sobotka aus der Regierung geworfen, hätte ich mich möglicherweise durchgesetzt, aber dann wäre die Partei gespalten gewesen. Ich wollte die Einheit der Partei nicht gefährden.“<sup>14</sup>*

---

<sup>12</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S.143)

<sup>13</sup> Reinhold Mitterlehner: Haltung (S. 142)

<sup>14</sup> Helmut Brandstätter: Kurz und Kickl – Ihr Spiel mit Macht und Angst